

Pulsnitzer Wochenblatt

Feenpremer: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof-Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mark 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.41.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefalteten Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weitzbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Sohn J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 266.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. Juli 1916.

68. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Dienstag, den 11. Juli 1916 findet im Hinterhause des Herrn Klempnermeister Reifig

Kartoffel-Verteilung

statt. Es kann für die Person 2 Pfund Kartoffeln zum Preise von 7 Pfg. für 1 Pfund und gegen Vorzeigung der Kartoffelkarte in nachstehender Reihenfolge abgegeben werden.

An die Inhaber der Kartoffelkarten	1—150 von	8—9 Uhr B.	An die Inhaber der Kartoffelkarten	451—600	11—12	B.
" " " " " "	151—300	9—10	" " " " " "	601—750	2—3	N.
" " " " " "	301—450	10—11	" " " " " "	751—918	3—4	" "

Sollten bis zu dieser Zeit noch mehr Kartoffeln eingehen, kann mehr abgegeben werden.

Haushaltungen und Personen, die noch Kartoffeln vorrätig haben, werden ersucht von dieser Kartoffelausgabe keinen Gebrauch zu machen.

Pulsnitz, am 7. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Magergänse.

Wer durch Vermittelung des unterzeichneten Stadtrates Magergänse zum Selbstkostenpreis — etwa 8—9 M einschl. aller Unkosten — beziehen will, hat diese Bestellung bis **Dienstag, den 11. Juli 1916** in der Ratskanzlei abzugeben. Nach dieser Frist wird die Anmeldehilfe geschlossen.

Pulsnitz, am 8. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Am Dienstag, den 11. Juli 1916, Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli 1916: Krammarkt in Pulsnitz.

Unsere Truppen bereiteten gestern den Gegnern beiderseits der Somme einen Tag voller Enttäuschungen.

Die allgemeine Kriegslage.

Jetzt, wo der Weltkrieg seinen höchsten Höhepunkt erreicht hat und die Feinde Deutschlands mit gewaltiger Steigerung ihrer Streitkräfte von Osten und von Westen her eine Wendung des Kriegsglückes zu ihren Gunsten erstreben, blickt alle Welt mit größtem Interesse auf den Gang der Kriegereignisse, denn die Schicksale der größten Völker werden sich in diesem gewaltigen Ringen entscheiden. Da gilt es neben der Kenntnisnahme der täglichen Kriegsbereiche die Kriegslage auch im allgemeinen zu beurteilen. Gewaltige Vorstöße im Osten und Westen machten die Feinde, aber es ist ein großer Unterschied in dem neuen Angriffe der Russen im Osten und in dem gemeinsamen Vorstöße der Engländer und Franzosen im Westen festzustellen. Während die Russen einen gewaltigen und sehr lang ausge-dehnten Angriff auf einer Frontlänge von wohl 400 Kilometern schon seit 5 Wochen unternommen haben, und offenbar bei der russischen Heeresleitung die Absicht besteht, durch diesen lang ausge-dehnten Massenangriff die ganze deutsche und österreichisch-ungarische Front im Osten in Schach zu halten und gleichzeitig dabei die Stellen festzustellen, wo ein Durchbruch zu erreichen sei, haben die Engländer und Franzosen im Norden auf einer Frontbreite von nur 40 Kilometern den Kampf und Vorstoß auf dieser Frontbreite überhaupt als Grundlage für die Absicht ihres Durchbruches durch die deutschen Linien offenbar angenommen. Es muß nun aber auch im Hinblick auf das gewaltige Ringen vor Verdun festgestellt werden, daß sowohl der große Massenangriff der Russen auf breiter Front als auch der englisch-französische Vorstoß auf verhältnismäßig kleinerer Front zu dem beabsichtigten Erfolge nicht geführt hat, sondern daß es der großen Tapferkeit und heldenmütigen Standhaftigkeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere gelungen ist, die Durchbruchversuche der Feinde zu vereiteln. Der große Angriff der Russen ist offenbar schon seit einer Woche im Großen und Ganzen zum Stillstande gebracht worden und zwar ganz besonders durch die erfolgreichen Gegenangriffe der Armee des Generals von Eisingen im Gebiete bei Luck und durch die Standhaftigkeit der Heere aller übrigen Oberführer im Osten. Natürlich setzen die Russen ihre Vorstöße fast jeden Tag fort, aber die deutschen Gegenangriffe, denen sich auch die österreichisch-ungarischen Heere tapfer anschließen, vereiteln täglich die Absichten der Russen. Mit der Eroberung des Ortes Werben befinden sich die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sogar bereits wieder östlich des Flusses Styr und bedrohen von dort aus den linken russischen Flügel und sogar auch das russische Zentrum. Aber auch der gewaltige Vorstoß der Engländer und Franzosen im Nordwesten hat zu dem gewünschten Erfolge nicht geführt. Die englischen Zeitungen und auch die englischen Kriegsberichterstatter geben dies jetzt auch offen zu und erklären, daß die Deutschen den englisch-französischen Angriff vorausgesehen und rechtzeitig

Gegenmaßnahmen ergriffen hätten. Die englischen Berichte meinen auch, daß die Deutschen nördlich der Somme bessere Verbindungen und vorzügliche Verteidigungsstellungen inne hätten, und daß deshalb wahrscheinlich noch langwierige Kämpfe nötig seien, um dort einen Erfolg gegen die Deutschen zu erzielen. Das ist das glatte Eingeständnis der Engländer, daß ihr gewaltiger Vorstoß an der Seite der Franzosen gegen die deutsche Front im Nordwesten mißlungen ist. Die englische Zeitschrift „Daily Chronicle“ schreibt auch, man könne erwarten, daß ebenso wie bei Verdun eine sehr langwierige Schlacht geliefert werden würde, wobei Tage mit heftigen Angriffen und großer Kraftentfaltung mit Tagen abwechseln würden, die zu neuerlicher Konzentration und Vorbereitungen verwendet werden würden.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, 7. Juli 1916, nachmittags 3/4 Uhr.

Großes Hauptquartier, 7. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte, auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Estrées.

Östlich der Maas scheiterten in breiter Front angelegte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“, sowie im Walde südwestlich der Feste Vaux unter empfindlicher Einbuße für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte.

Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein feindliches Flugzeug. Bei Peronne und südwestlich von Vouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampfe zur Landung gezwungen.

Das Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Im Luftkampfe	Deutsche Verluste:	2 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	1	"
Vermißt	4	"
Sa. 7 Flugzeuge		

Im Luftkampfe	Französische und englische Verluste:	23 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	10	"
Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linie	3	"
Bei Landungen zwecks Aussetzen von Spionen	1	"
Sa. 37 Flugzeuge		

von denen 22 in unserem Besitz sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Gegen die Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Narocz-Sees an; sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen, mißhelos abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte in der in den letzten Tagen angegriffenen Front im Allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals von Eisingen. Der nach Czartorysk vorstringende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Kostuchnowka und westlich Kolki aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt.

Beiderseits von Sokul brachen die russischen Angriffe unter großen Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von Luck ist die Lage unverändert.

Armeegruppe des Generals Grafen von Bothmer. Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

(W. T.-B.)

Oberste Heeresleitung.

Berichtigung des W. T.-B.: Im deutschen Heeresberichte vom östlichen Kriegsschauplatze von gestern heißt es bei der Armee Bothmer richtig: „Dortmals brach sich der russische Ansturm an den deutschen Linien“ („anstatt in den deutschen Linien“).

Wien, 7. Juli. (W. T.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

In der Bukowina haben unsere Truppen in erfolgreichen Gefechten 500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. — In Südostgalizien, zwischen Delatyn und Sadzawka, haben alpenländische Landwehregimentier im heldenhaften Widerstande zahlreiche russische Anstürme zum Scheitern gebracht. Weiter nördlich davon bis in die Gegend von Kolki bei unänderter Lage keine besonderen Ereignisse. — Die im Styr-Knie nördlich von Kolki kämpfenden k. und k. Truppen, die durch vier Wochen gegen eine drei- bis fünffache Überlegenheit angewachene feindliche Streitmacht standhielten, bekamen gestern den Befehl, ihre vordersten, einer doppelten Umfassung ausgesetzten Linien zurückzunehmen. Begünstigt durch das Eingreifen deutscher Truppen westlich von Kolki und die aufopfernde Haltung der Hohen-Region bei Kolobdia ging die Bewegung ohne Störung durch den Gegner vorstatten. — Bei den nordöstlich von Baranowitz stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräften verlief der gestrige Tag ruhig. Der Feind hat bei seinen letzten Angriffen gegen die dortigen Stellungen der Verbündeten außerordentlich schwere Verluste erlitten. Im Duellgebiet der Jkwa beschloß der Feind eines unser Feld-

ptäler trotz deutlicher Kennzeichnung mit Artillerie. Wenn sich diese völlerrechtswidrige Handlung wiederholen sollte...

Italienischer Kriegsschauplatz

Im Abschnitt von Dobrova lebte die Artillerietätigkeit wieder an. Desflück von Selz kam es auch zu Infanteriekämpfen...

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 6. Juli. Das Hauptquartier meldet: Von der Front und aus Persien ist keine Meldung über eine Veränderung eingegangen.

Von der Westfront.

Das Ringen im Westen.

T. U. Rotterdam, 8. Juli. Nach Londoner Meldungen, die von der englischen Front kommen, bemühen sich die Deutschen bis zum äußersten...

Riesiger Munitionsverbrauch bei der Vorbereitung der englischen Offensive.

Amsterdam, 7. Juli. Wie dem Korrespondenten der Telegraphen-Union von informierter Seite mitgeteilt wird, hat der Munitionsverbrauch bei der Vorbereitung der englischen Offensive die seitens des englischen Oberkommandos gemachte Vorraumberechnung ganz bedeutend übertroffen.

Das Ende des ersten Offensivstokes.

London, 7. Juli. Die Berichte über die englisch-französische Offensive, welche heute hier eingetroffen sind, melden keinen neuen Fortschritt...

Eine deutsche Gegenoffensive in Sicht?

Die Daily News meldet aus Paris: Es liegen Anzeichen vor, daß die deutsche Heeresleitung Vorbereitungen zu einer kräftigen Gegenoffensive trifft.

Von der Ostfront.

Die russischen Angriffe gegen die Hindenburg-Front.

T. U. Berlin, 7. Juli. Der Kriegsberichterstatter Rolf Brandt meldet der "Egl. Adsch." unterm 5. Juli: Mit sehr erheblichem Aufwand von Artillerie sind die Russen nun auch gegen die Hindenburg-Front offen zu geworben.

eine Minenexplosion vor und suchten die von uns besetzten Höhen zu gewinnen. Unter dem sofort zusammengefaßten Feuer von Artillerie und Minenwerfern wurden sie nach dreistündigem Kampf unter starken Verlusten zurückgeworfen.

Krieg im Kaukasus.

Weiteres Vordringen der Türken.

London, 7. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Auf dem Kriegsschauplatz im Kaukasus unternehmen die Türken sehr kräftige Angriffe namentlich auf den beiden Flanken.

Das Wichtigste.

Unter den russischen Truppen im Kaukasus wüten nach dem Bericht eines norwegischen Arztes Cholera und Flecktyphus. Zwischen England und Schweden ist ein Handelsabkommen über die Regelung der schwedischen Einfuhr getroffen worden.

Dertliche und sächsische Nachrichten.

— (Zeitige Ernte.) Auf einigen Feldern in der allernächsten Umgebung von Dresden standen am Sonntag schon einige Getreidearten in Puppen.

— (Gegen die Verwendung der Rhabarberblätter) als Gemüse herrschen immer noch Vorurteile, die von dem säuerlichen Geschmack derselben herrühren, der nicht jedermann zusagt.

— (Aufhebung der Höchstpreise für Heu.) Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers sind die durch Bundesratsverordnung vom 2. Februar d. J. festgesetzten Höchstpreise für Heu aufgehoben worden.

Kamen, 7. Juli. (Der Getreideschnitt) hat in unserer Umgegend in diesen Tagen bereits begonnen. Es handelt sich dabei zunächst um die Wintergerste, die in Folge der günstigen Witterungsverhältnisse sehr gut gediehen ist.

Dresden, 7. Juli. (Frauenmord in Löbtau) Am Dienstag den 4. Juli 1916 nachmittags oder in der darauffolgenden Nacht wurde die Schuhmacherswitwe Henriette Biehm in ihrer Wohnung Dresden-Löbtau, Löbtau-Str. 75, l. ermordet und beraubt.

gen und war in ihrer Nachbarschaft allgemein geachtet und beliebt; von Miethausbewohnern ist sie am Montag, als sie vor dem Hause auf einer Bank saß, zum letzten Male gesehen worden.

Bischofswerda. (Städtische Kirchen-Verschönerung.) Der Vächter der diesjährigen städtischen Kirchenernte hat die Verpflichtung übernommen, die Kirchen in erster Linie an hiesige Einwohner zu verkaufen...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Amtlich.) Berlin, 7. Juli. (Widerprüfungen in den Berichten der englischen Admiraliät.) Nach einer Reutermeldung aus London vom 6. oder 7. Juli soll Admiral Jellicoe in seinem Bericht die Verluste der Deutschen in der Seeschlacht vor dem Skagerrak wie folgt geschätzt haben:

Berlin, 8. Juli. (Zu Jellicoes Bericht über die Schlacht am Skagerrak heißt es in der "Post. Dg.") Die Reuterische Darstellung lasse eine klare Anschauung über die Taten der englischen Flotte nicht gewinnen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. Juli. (Schlachtverbote.) Das Amtsblatt veröffentlicht Höchstpreise für lebende Schweine, Schweinefett und Schweinefleisch.

England. London, 7. Juli. (Lloyd George der Nachfolger Ritcheners.) (W. T. B.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Lord Derby zum Staatssekretär des Krieges und Lloyd George zum Kriegsminister ernannt worden ist.



Der deutsche Kriegs-Tagesbericht von heute besagt:

Dresden, 8. Juli 1916, nachm. 1/4 Uhr. Großes Hauptquartier, 8. Juli 1916.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme hat der Heldenmut und die Ausdauer unserer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschungen bereitet. Die zahlreichen, immer wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Anzahl der gefangenen Engländer vor dem Abschnitt Duillers—Contal—Maison—Bacantin—Le Grand und der Franzosen vor der Front bei Baches—Sovecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlichen Kräfte...

Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken, vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Kalte Erde“; er hat keinen Fußbreit Boden zu gewinnen vermocht.

Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ wurden leicht abgewiesen.

Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit an der übrigen Front war teilweise reger. Der Angriff etwa einer französischen Batterie im Prieferwalde scheiterte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Staroczees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Mit vollem Mikerfolge endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Jirin bis südlich von Gorbodische sowie beiderseits von Darowo.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen. Südwestlich von Luck haben wir einige Vorteile errungen.

Armeegruppe des Generals Grafen von Bothmer. Nordwestlich von Buchach sind russische Angriffsunternehmungen erfolglos geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Artilleriekämpfe zwischen Bardar und Doyran — See ohne besondere Bedeutung. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.



London, 6. Juli. (Amerikanische 42-Zentimeter-Geschütze für England.) Die Wallstreets News vernimmt aus Bethlehem in Pennsylvania, daß in den Bethlehem-Stahlwerken an Kanonen gearbeitet wird, welche der deutschen „Dicken Bertha“ ähnlich sein sollen. Das englische Kriegsministerium habe die Kanonen in Auftrag gegeben. Es seien 42-Zentimeter-Kanonen mit Motorbedienung.

Aus aller Welt.

(Der Kohlenmangel in Großbritannien) ist nach einer Meldung der „Daily Mail“ so beunruhigend, daß die Regierung die Einführung der Kohlenkarten in Erwägung zieht. Der englische Privatverbrauch an Kohle befreit sich auf 30 Millionen Tonnen im Jahre, die jedoch nicht annähernd geliefert werden können, weil Großbritannien nicht nur seine Verbündeten versorgen muß, sondern auch der Bedarf der Munitionsfabriken gewaltig gestiegen ist und sich auch weiterhin ständig vermehrt.

(Die guten Kartoffeln für England, die schlechten für Frankreich) Die „Neue Züricher Ztg.“ meldet aus Paris: In Le Havre angekommene große Kartoffelsendungen aus Holland, die für die französische Armee bestimmt waren, trafen in solchem Zustande ein, daß sie nur zu Fütterungszwecken an Landwirte abgegeben werden mußten. Das „Echo de Paris“ schreibt hierzu, daß die Kartoffeln nicht durch den Transport gelitten hätten, sondern daß sie in Holland eingekauft worden seien. Die französische Regierung führe die guten französischen Kartoffeln nach England aus und kaufe schlechte holländische ein.

T. U. Rom, 6. Juli. (Zum Ausbruch des Stromboli.) Der Ausbruch des Stromboli nimmt noch immer an Umfang und Stärke zu. Die glühenden Lavaströme dehnen sich aus und rufen Brände hervor.

T. U. Rom, 6. Juli. (Schwefelgrubenunglück.) Wie aus Galtaniffa gemeldet wird, sind durch das Unglück auf der dortigen Schwefelgrube über 100 Personen eingeschlossen. Bisher konnten erst 18 Mann gerettet werden. Es besteht wenig Hoffnung, den Rest der Leute lebend zu bergen.

T. U. Zürich, 6. Juli. (Ueberschwemmungen in der Schweiz.) Das schon seit Wochen andauernde von schweren Gewittern und Hagelschlägen begleitete Regenwetter bedeutet, wie uns ein Privattelegramm aus Zürich

meldet, für die Schweizer Landwirtschaft und den Obst- und Weinbau eine Katastrophe. Gestern hat ein schweres Gewitter in den Ortspfaffen am Züricher See zahlreiche Ueberschwemmungen verursacht. Im Kanton St. Gallen im Baseler Land und im Bruntrutener Gebiet wurden die Roggen- und Weizenfelder durch Wolkenbrüche schwer beschädigt.

T. U. Aachen, 7. Juli. (Ballstrekes Todesurteil.) Der wegen Ermordung und Beraubung eines mit ihm zusammenwohnenden Bergmanns in Kellersberg vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte 19-jährige Bergmann Rufing wurde gestern erschossen.

Der neue Posttarif.

(Ausschneiden!) (Ausschneiden!)

Erhöhung der Gebühren. — Die neuen Marken. Das Gesetz vom 21. Juni 1916 über die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe tritt am 1. August 1916 in Kraft. Es kostet vom 1. August ab: der Ortsbrief (bis 250 Gr.) freigemacht 7 1/2 Pf. nicht freigemacht 15 Pf. der einfache Fernbrief (bis 20 Gr.) freigemacht 25 Pf. nicht freigemacht 35 Pf. der doppelte Fernbrief (li. 20 b. 250 Gr.) freigem. 25 Pf. nicht freigemacht 35 Pf. die Postkarte freigemacht 7 1/2 Pf. nicht freigemacht 15 Pf. das Paket bis 5 Kilogramm in der 1. Zone auf alle weiteren Entfernungen 30 Pf. 60 Pf. (Dazu tritt bei den nicht freigemachten Paketen bis 5 Kg. der Portozuschlag von 10 Pf.) das Paket über 5 Kilogramm in der 1. Zone 10 Pf. mehr als bisher auf alle weiteren Entfernungen 20 Pf. mehr als bisher der Brief mit Verangabe in der 1. Zone 25 Pf. auf alle weiteren Entfernungen 50 Pf. außerdem die Versicherungsgebühr wie bisher und bei nicht freigemachten Wertbriefen der Portozuschlag von 10 Pf.; der Postauftragsbrief 35 Pf.

Das Telegramm im Stadtverkehr: bis 5 Wörter einschl. 40 Pf., über 5 bis 10 Wörter einschl. für jedes Wort 2 Pf. mehr, also 42, 44, 46, 48, 50 Pf., über 10 Wörter für jedes Wort 5 Pf. Das Telegramm im sonstigen Verkehr: bis 5 Wörter einschl. 60 Pf., über 5 bis 10 Wörter einschl. für jedes Wort 2 Pf. mehr, also 62, 64, 66, 68, 70 Pf., über 10 Wörter für jedes Wort 7 Pf. der Rohrpostbrief 35 Pf. die Rohrpostkarte 30 Pf.

Im Fernsprecherverkehr beträgt die jährliche Pauschgebühr in den kleinsten Netzen 88 M., steigend bis 198 M. in den Netzen mit mehr als 20 000 Anschlüssen, die jährliche Grundgebühr in Netzen von nicht mehr als 1000 Anschlüssen 66 M., steigend bis 110 M. in Netzen mit mehr als 20000 Anschlüssen, die Gebühr für Ortsgespräche bei Anschlüssen gegen Grundgebühr 5 1/2 Pf. für jede Verbindung, die Gebühr für Gespräche im Verkehr von Ort zu Ort bei einer Entfernung von nicht mehr als 25 Kilometer 22 Pf. für je 3 Minuten, steigend bis zu 2 M. 20 Pf. bei einer Entfernung von mehr als 1000 Kilometer.

Bruchpennige, die sich bei nicht freigemachten und unzureichend freigemachten Sendungen und bei der Gebühr für die Vergleichen von Telegrammen ergeben, werden auf volle Pfennige aufwärts abgerundet. Für einen nicht freigemachten Ortsbrief, der von einer Behörde unter der Bezeichnung „Portopflichtige Dienstsache“ abgehandelt wird, und für eine solche Postkarte sind vom Empfänger also 8 Pf. zu entrichten. Unverändert bleiben die Gebühren für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, vereinigte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Postanweisungen und Zeitungen, ferner alle Gebühren im Postverkehr, jedoch beträgt die Gebühr für Briefe der Kontoinhaber an die Postinspektoren, wie für Ortsbriefe, künftig 7 1/2 Pfennig.

Für die Entrichtung der Reichsabgabe sind, soweit die Benutzung von Marken in Betracht kommt, Postmarken zu verwenden. Zu diesem Zwecke werden Ende Juli neue Postmarken zu 2 1/2, 7 1/2 und 15 Pfennig, sowie gestempelte Postkarten zu 7 1/2, 15 Pfennig und Postkarten mit Antwortkarte zu 7 1/2 + 7 1/2 Pfennig ausgegeben.

Montag, den 17. Juli 1916:

Viehmarkt in Bischofswerda.

Hiesiges Scheunen-Grundstück

Schön geräumig, mass., auch für gewerbliche Lagerei passend, preiswert zu verkaufen. Käufer belieben Adressen unter F. 8 in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht Tonwaren-Fabrik Wilh. Bienert, Elstra.

In den Granitsteinbruchbetrieb „Fasanerie“ bei Obersteina stellen wir jederzeit Steinmeßen und Pflastersteinschläger zu lohnender und dauernder Arbeit ein. Forstamt Dhorn. (Abteilung Steinbruchbetrieb.)

Tüchtige Zimmerleute, Bement-Fach-Arbeiter und Bauhilfsarbeiter finden sofort Beschäftigung. Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Baustelle: Feuerwerkslaboratorium Radeberg.

Kiefernnes Scheitholz empfing wieder und empfiehlt in Raummeter u. klar gespalten Dampfsgewerk S. Paul Guntber.

Die meiste Butter bei leichtestem Gang des Separators und fast ohne Kosten für Del, da die automat. Delung alle Deler überflüssig macht, erzielt man durch d. Rollenseparator v. Rollenseparator-Werk, Radebeul-Dresden 11 b. Einzige sächsische Centrifugen-Fabrik. Man verlange post- und kostenfrei Prospekt Günstige Bedingungen, Umtausch gegen minderwertige Masch. Lechtester Gang Billige Preise. Vertreter i. d. Nähe. Besuch der Fabrik Landwirten gern gestattet!

Nahrungsmittel!

Gerstenmehl, Gerstengrieß, Kartoffelgrieß, Fleischkonserven, Oelsardinen

empfiehlt Konsum-Verein Pulsnitz.

Neue Sauergurken,

Stück 25 Pfg. Bananen, Citronen

empfiehlt Konsum-Verein Pulsnitz.

Altblei

kauft Ernst Berger's Nachf. J. E. Seifert.

Zöpfe

aus ausgeämmtem, desinfiziertem Naturhaar (ga antiert ungefärbt), ohne Konkurrenz an Haltbarkeit der Farbe, à Stück von 4 M bis 50 M, sowie Export-Haarzöpfe schon von 1.50 M an hält große Auswahl Richard Geibler, Damen- und Herren-Griffier-Salons, Kamenz, Markt 43/44.

Prima astreine Rotbuchenabfälle

für Stellmacher und Drechsler haben fortlaufend abzugeben Holzindustriewerke Arnsdorf.

Zu verkaufen.

Läuferfahweine ist zu verkaufen Gersdorf Nr. 4.

Junge, hochtr. Kühe, darunter eine selten schöne Oldenburger Zugkuh, verkauft preiswert Max Ziesche, Neukirch.



Etliche junge hochtragende Kühe und mit Kälbern, sowie einen ein Jahr alten, sehr schönen Rassebulle verkauft Br. Scholz.

Zu vermieten.

In meinem Grundstück — Rietzschelstraße 345 — ist pr. sofort oder 1. Oktober eine kleinere Wohnung zu vermieten. Alwin Schulz.

Mittlere freundliche Wohnung mit Zubehör pr. 1. Okt. zu vermieten Rietzschelstraße 342.

Wohnung (Stube und Kammer), mit elektr. Lichtanlage 1. Oktober zu verm. Schießstraße 233 n.

Eine Wohnung zu vermieten Schloßstraße 54.

Offene Stellen

Einen Bäcker oder Aushilfe sucht Mühle, Niedersteina.

Aufs neue habe ich den Verlust eines treuen Arbeiters zu beklagen. Am 15. Juni fiel im Kampfe für das Vaterland der Weber Herr R. Paul Schäfer, Vollung. Derselbe war mir seit nahezu 20 Jahren ein geschätzter, pflichteifriger Arbeiter, dem ich jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werde. Schurig - Raupach.

Konsum-Verein zu Pulsnitz und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Infolge Inventuraufnahme sind die Verkaufsstellen wie folgt geschlossen:

- Verkaufsstelle Lichtenberg Dienstag, 11. Juli,
- Verkaufsstellen Obersteina u. Ohorn Mittwoch, 12. Juli
- Verkaufsstelle Pulsnitz Stadt Donnerstag, 13. Juli,
- Verkaufsstelle Pulsnitz M. S. Montag, 17. Juli.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Markenablieferung nur vom 1. bis 5. August erfolgt. Kleine Marken über 20 Mark können nicht verrechnet werden und bitten wir die Mitglieder dringend, die kleinen Marken einzuwechseln.

Der Vorstand.

Holz sammeln

ist auf den Fluren Erwin Kühne u. Otto Mager, Niedersteina bis auf Weiteres verboten.

Zu widerhandlungen kommen ohne Rücksicht zur Anzeige und werden nach dem Feld- und Forststrafgesetzbuch bestraft.

Die Besitzer.



Dank und Nachruf.

Für die überaus herzliche Teilnahme und die vielen Beweise der Liebe und Verehrung beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gattens, unseres treusorgenden, unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des

Gutsauszüglers

Karl August Ziegenbalg

sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lichtenberg, am 5. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Den 6. d. M. früh 1/2 6 Uhr verschied ganz plötzlich mit ihrem neugeborenen Kinde meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Lina Tübel, geb. Hase

im Alter von 42 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze, um stilles Beileid bittend, an

Kleindittmannsdorf und Niedersteina Der tieftrauernde Gatte
Max Tübel, z. Zt. i. Felde
nebst Eltern u. Geschwistern.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns am Tage unserer

Silber-Hochzeit

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit Allen unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz, 5. Juli 1916.

Martin Schöne und Frau.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß am Freitag, Mittag 12 Uhr nach langem, schweren Leiden im Diakonissenhaus mein herzenguter, innigst geliebter Gatte, treusorgende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Kaufmann Alwin Bormann

sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze trauern an seiner Bahre

Wwe. Elfriede Bormann

nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet Dienstag den 11. Juli nachmittags 1/4 4 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Nach längerem, schweren Krankenlager ist unser

Herr Alwin Bormann

heute in Dresden verschieden.

In demselben verlieren wir einen langjährigen, bewährten und treuen Mitarbeiter, der seine ganze Arbeitskraft unserer Firma gewidmet hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und rufen ihm ein „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

PULSNITZ, den 7. Juli 1916.

Chr. Hempel's W^{we.} & Sohn.

Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Freitag früh 1/8 8 Uhr sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der

Werkmeister

Ewald Schöne

im 70. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Paul Guhr und Frau Alma, geb. Schöne

Franz Müller und Frau Liddy, geb. Schöne

Pulsnitz, am 7. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute, in den frühen Morgenstunden verschied nach längerer Krankheit mein alter Webmeister

Herr Wilhelm Ewald Schöne

Inhaber der silbernen Medaille für Treue in der Arbeit.

Während 38jähriger Mitarbeit hat derselbe meinen Vorgängern und mir mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit, sowie vorbildlichem Fleiße gedient und seine ganze Kraft bis zum Versagen derselben gewidmet.

Er war mir in der langen Reihe von Jahren ein treuer Freund geworden, dessen Heimgang mich mit meiner Familie mit bitterem Weh erfüllt.

Ich rufe dem lieben Entschlafenen ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz, den 7. Juli 1916.

Alwin Röschke,

i. Firma Merkel & Röschke.



Panzerkreuzer — Defence, Black, Prince und Warrior — eines kleinen Kreuzers und von wenigstens zwei Zerstörern. Andere Schiffe, darunter eines der Queen Elizabeth-Klasse und das Schlachtschiff „Malborough“.

Nur noch einmal vor 1 1/2 Uhr 30 lebt in der späteren Dämmerung der Kampf für kurze Zeit wieder auf. Unsere Panzerkreuzer sichten in südlicher Richtung 4 feindliche Großkampfschiffe, auf die sie sofort das Feuer eröffnen.

Der vorliegende Versuch der Darstellung des Verlaufes der Schlacht kann natürlich auch in großen Zügen kein abgeschlossenes Bild geben. Dazu fehlt heute noch der notwendige Abstand von den Dingen.

mein bekannt ist, daß dies nur geschieht, um den Eindruck des englischen Mißerfolges von der Welt zu verwischen, kann man über sie zur Tagesordnung übergehen.

Daß die Schlacht vor dem Skagerrak keine ausgesprochene Entscheidungsschlacht war, ist jedem Deutschen klar. Daß sie nicht völlig durchgeschlagen worden ist, liegt nicht an uns, sondern am Gegner, der, obwohl uns in jeder Hinsicht weit überlegen, keinen Versuch dazu gemacht hat.

Wer das Glück gehabt hat, an diesem Kampfe teilzunehmen, wird freudig dankbaren Herzens bekennen, daß in reichem Maße der Schutz des Höchsten über uns gewaltet. Nur ist es eine alte geschichtliche Wahrheit, daß meist das Glück auf der Seite des Tüchtigen steht.

Vermischtes.

(Trostworte der Kaiserin für einen verwundeten Seehelden vom Skagerrak.) „Sei beruhigt, mein Sohn, für deine arme Mutter ist gesorgt!“ Mit diesen Worten tröstete die Kaiserin bei ihrem Besuch eines Marine Lazarets in Potsdam einen schwer verwundeten Matrosen, der in der Seeschlacht am Skagerrak verwundet worden war.

ren wird, weiß ich nicht.“ Die hohe Frau schrieb den Namen des Matrosen auf und sprach dann die obigen herzlichen Worte zu ihm. Die Umstehenden sahen, daß die Kaiserin von dem Gespräch mit dem wackeren blauen Jungen tief ergriffen und zu Tränen gerührt war.

(Immer höflich.) Ein hiesiger Tiroler Landwehrmann ist eifrig mit Schippen beschäftigt. Da hört er neben sich die Frage: „Ob wir heute noch Regen bekommen?“ Ohne aufzuschauen, erwidert der Tiroler: „Guck doch nach'm Himmel, dummer Kerl, dann schauft es selbst.“ Der Frager entfernt sich, und ein Kamerad des schippenden Tirolers sagt: „Das war ja der Erzherzog!“ „Ach, wirklich? Na, da bin ich froh, daß ich nicht zu groß zu ihm geworden bin.“

Vorausichtige Witterung.

9. Juli: Warm, bald heiter, bald wolkig, verbreitete Gewitterregen. 10. Juli: Noch Gewitterregen, wolkig, Abkühlung.

Marktpreise zu Ramenz am 6. Juli 1916.

Table with 4 columns: Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Preis für 50 kg, höchster, niedrig, Preis Mt., Heu 50 Alto, altes neues, Stroh 1200 Pfd, Schütt, Landbutter 1 kg, Handelsbutter 1 kg, Eier Stück 20 Pf.

Für Roggen, Weizen, Hafer, Stroh, Butter und Kartoffeln gelten die gefestigten Höchstpreise.

Marktpreise für Schweine und Serkel

in Ramenz am 6. Juli 1916. Käufer Schweine pro Paar: Durchschnittspreis 200 Mt., 190, 180. Ferkel pro Paar: Durchschnittspreis 90 Mt., 85, 50. Auftrieb 261 Ferkel, 11 Käufer. — Für ausgesuchte Ware Preise über Notiz.

Jugendveranstaltungen.

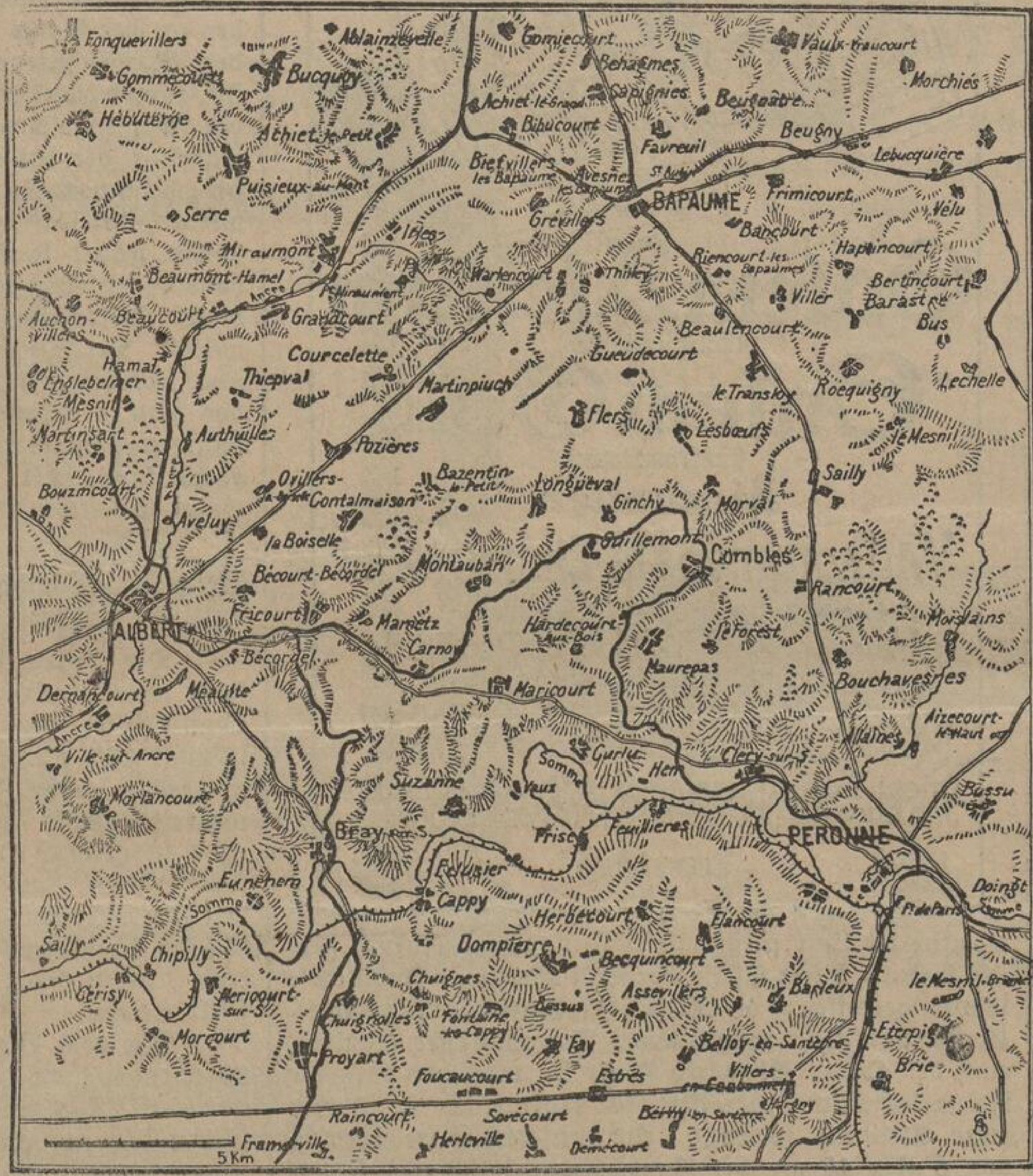
Pulsnitz und Pulsnitz N. S.: Sonntag, den 9. Juli, nachm. 1/3 Uhr Turnspiele auf dem Schulhofe. Ohorn. Für Sonntag, den 16. Juli, ist ein Besuch der Kriegsausstellung in Dresden geplant.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz. Sonntag, den 9. Juli, 3. n. Trinitatis: 8 Uhr Abendmahl, Pastor; 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Lut. 9, 57-58), Lic. Stange. Kollekte zum Besten der deutschen Volksspende für unsere kriegsgefangenen Landsleute. 1/2 Uhr Kindergottesdienst (Psalm 84), Pfarrer Schulze. Eichenberg. Sonntag, den 9. Juli, 3. n. Trinitatis: 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Sammlung zum Besten der deutschen Volksspende für unsere kriegsgefangenen Landsleute. 1/3 Uhr Begräbnis. Großmaundorf. Sonntag, den 9. Juli, 3. nach Trinit.: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Mos. 1, 26-27), 8 Uhr Junglingsabend. Oberlichtenau. Sonntag, den 9. Juli, 3. n. Trinitatis: 9 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte für unsere kriegsgefangenen Landsleute. 11 Uhr Kindergottesdienst. Obergersdorf. Sonntag, den 9. Juli, 3. n. Trinitatis: 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Die große Offensive im Westen.

Der über ein halbes Jahr mit allen Mitteln vorbereitete französisch-englische Gesamtangriff hat nunmehr mit voller Wucht eingesetzt. Sieben Tage lang hatte die artilleristische Vorbereitung mit Geschützen aller Kaliber gedauert. Das Land zwischen Ypern und Roye war eine einzige Feuerhölle, in den wenigen und kurzen Feuerpausen brachen Patrouillen und Ueberfallsabteilungen vor, die erkunden sollten, ob der Vorstoß schon möglich sei.



Karte zum englisch-französischen Angriff an der Westfront.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert. 16

„Hab' ich dem Herrn nicht schon gesagt, daß all sein Vermögen nutzlos ist?“ „Das wollen wir sehen, Alter. Ich weiche nicht eher von dieser Stelle, bis die Papiere in meiner Hand sind. Also los, her damit!“ Da trat der Alte dicht an Startell heran, seine Augen glühten in drohendem Feuer, der Atem rang sich stoßweise aus der eingefallenen Brust, die fahle, welke Haut seines Gesichtes straffte sich und heiser stieß er hervor: „Ich habe die Pläne bereits für 200.000 Rubel an die russische Regierung verkauft. Laßt mich jetzt in Frieden, sage ich Euch, entfernt Euch oder ich mache Ärger!“

Denk an die 100.000 Franks, denk an ein freies, sorgenloses Leben, denk an dein Glück!“ — „Alter Racker, Glender! Die Pläne her!“ Er schrie es heiser vor maßloser Wut dem Alten ins Gesicht. Schon wollte dieser zur Tür schreiten, um seine Drohung wahr zu machen, da packte Startell mit eiserner Faust den Hammer, schwang ihn hoch empor und ließ ihn mit wuchtiger Kraft auf des alten Perowitsch'schen Schädels niederfallen. Lautlos sank der Alte zu Boden. Eine klaffende Wunde am Hinterkopf ließ die weiße, von rötlichen Blutjahren durchzogene Gehirnhaut hervortreten. Die gebrochenen Augen starrten entsetzt in das Leere. Der Tod war sofort eingetreten. Die Hände des Toten waren geballt, daß die Fingerringel sich tief ins Fleisch einkrallten. Schaudernd wandte sich der Mörder ab, der Hammer, vom Blute bepritzt, entfiel seinen Händen. Nun war es geschehen, das Furchtbare! Gestalt überließ es ihn. Das flackernde Licht warf zitternde Schatten auf das gelbe, im Tode verzerrte Gesicht des Ermordeten. Am liebsten wäre Henry Startell fort, fort von dieser furchtbaren Stelle gerannt. Aber erst — die Pläne, die Papiere, die er haben mußte, um derentwegen er zum — Mörder wurde. Er riß den Deckel der Truhe zurück und kramte mit zitternden Händen alles heraus. Bunten Trödelkram, Holzschnee, alte, zerfetzte Kleidungsstücke, Bücher, Ristgen und Kästchen, aber das Gefuchte fand er nicht. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Bis auf den Boden hatte er die Truhe geleert und nichts gefunden. „Sollte der Getötete die Papiere also doch schon verkauft haben? Himmel!“

kommen. In dem langen, dunklen Hausflur suchte er, an den Wänden vorwärts tastend, dem Ausgange zuzutappen, als plötzlich eine im Hausflur liegende Tür aufgerissen wurde: Der Hausmeister, die flackernde Laterne in der Hand, stand vor ihm und donnerte mit seinem tiefen Bass: „Was ist denn man wider los, Alter? He!“ „Ja! Der Hausmeister hielt ihn für den Getöteten! Noch war ein Entkommen möglich!“ Mit einer raschen, vorchtigen Bewegung schlug er dem Manne die Laterne aus der Hand, klirrend fiel sie auf die feuchten, kalten Steinfliesen des Hausflurs, der jetzt wieder ganz dunkel war. Heftig stieß Startell den Hausmeister zur Seite, rannte blitzschnell zur Haustür, riß diese auf und rannte auf die stille, mondbelegte Straße hinaus. Er lief und lief, ohne zu wissen wohin. Erst draußen in den Vorstadtstraßen verlangsamte sich sein Schritt. Seine Augen brannten, das Herz klopfte ihm bis zum Hals hinauf. Immer wieder fuhr er mit der Hand über die glühende Stirn. Alles umsonst! Menschenblut klebte an seinen Händen, er war zum Mörder geworden, und was hatte er davon? Nichts als die Qual, die Gewissenspein, dieses böie, unruhige Gewissen, das ihm immer wieder ins Ohr rief: Mörder! Mörder! Das ihm die brechenden, starren Augen des Ermordeten, die blutige, klaffende Wunde, die verzerrten, bleichen Züge vor seine Augen zauberte, das ihn aufpeitschte, alle seine Nerven durchwühlte, daß er wie ein Irre durch die Straßen rannte, ohne Ziel. Erst als der Morgen im fernem Osten graute, nahm er eine Autodroschke und fuhr nach Hause. 8. Kapitel. Purpurrot war der Himmel im Osten gefärbt. Ein großer, lodender Feuerball hob sich majestätisch von den dunklen Berggründen ab: Die aufsteigende Sonne! Die ganze Welt schien wie in rosiges Licht getaucht; an jedem Blimkeln, an jedem Grashälchen hing, gleich einem blitzenden Diamant, ein Tauprüpfchen. Die kleinen, gestederten Waldbewohner sind auch schon wach und bringen ihrem Schöpfer den Morgengruß. Trillernd, jubelnd steigt die Lerche zur Höhe, schwingt sie sich hoch hinauf in den blauen Aether, dem Himmelsdome zu. Ein Sommermorgen in seiner ganzen ergreifenden Schönheit und Pracht. Einmal geht dort ein Wanderer, in tiefes Nachdenken versunken. 235,20

langvereine. Die sonstigen Garantiezeichner werden nicht herangezogen.

Eßban. (Vom Eiermarkt.) Der "Sächsische Postillon" das Amtsblatt von Eßban, schreibt: Seit einiger Zeit haben wir hier Höchstpreise für Eier und man glaubte, daß die Stadt nun reichlich versorgt werden würde mit etwas billigeren Eiern, aber das Gegenteil trat ein, die Einklieferung wurde immer geringer. Die regelmäßigen Lieferanten der einzelnen Haushaltungen blieben aus oder brachten nur sehr mäßige Mengen, um sich die gewohnte Tasse Kaffee zu erhalten, die sie am Markttag einzunehmen gewöhnt sind. Für den Mangel an Eiern führen diese an, daß jetzt die meisten Hennen brüten, oder daß sie anfangen zu mausern. Das stimmt nun nicht, denn in anderen Jahren gab es im Juli und selbst im August noch genügend Eier. Der wahre Grund ist, daß den meisten Landleuten die Höchstpreise von 18 Pf. zu niedrig sind und daß sie die Eier selbst zurückhalten, teils zum eigenen Gebrauch und teils in Erwartung höherer Preise. Eine Landwirtin, die Eier hier zu Markte brachte, äußerte dies recht deutlich, als sie gefragt wurde, warum sie ihre Eier nicht verkaufe mit der Antwort: "Bei dem Preise fressen wir sie alleine."

10. Juli. (Schnelle Ermittlung eines Raubmörders.) Am Sonnabend nachmittag wurde der Zigarrenhändler August Holz in seinem Laden in der Promenadenstraße mit schweren Kopfwunden bewußlos aufgefunden. Polizeirat Dr. und Professor Dr. Kockel begaben sich sofort nach dem Tatort und stellten fest, daß der Verbrecher dem hinter dem Ladentisch stehenden Holz über die Ladentafel hinweg mit einem Hammer mehrere Schläge mit solcher Wucht versetzt hatte, daß der Hammerstiel zerbrochen war. Der abgebrochene Teil des Stieles wurde in den Laden gefunden. Der erst 32 Jahre alte Händler Holz ist scheinbar sofort bewußtlos zusammengebrochen; denn in den Laden war keine Unordnung zu bemerken, die auf einen Kampf schließen ließ, auch haben die Bewohner des Hauses keine Hilferufe gehört. Der Mörder raubte Geld und eine Reisetasche mit Lebensmitteln. Der Leberfallene wurde bewußtlos nach dem Krankenhause gebracht. Der Täter ist bereits ermittelt. Es ist ein aus Leipzig stammender noch nicht 18 Jahre alter Schneidergeselle Walter Böhm. Er gestand ohne Zögern seine Tat ein und gab zu, das Verbrechen ausgeführt zu haben, um Geld zu erlangen. Erbeutet hat er nur 18 Mk., da er in der Eile einen größeren Betrag nicht finden konnte. Der Täter wurde den schwerverletzten Opfer gegenübergestellt. Als der Zigarrenhändler das Bewußtsein wieder erlangte, erkannte er den Täter wieder. Der Zustand des Schwerverletzten ließ anfangs das Schlimmste erwarten, gibt jedoch jetzt einige Hoffnung auf Besserung.

Zur Gewinnung künstlerischer Kleider

veranstaltet das Modehaus Renner, Dresden, Altmarkt ein Preisauschreiben zu folgenden Bedingungen: Das Preisauschreiben soll zur Erlangung geschmackvoller, deutscher Kleider dienen. Dieselben sollen künstlerische Eigenart mit zweckentsprechender Brauchbarkeit verbinden. Vollendung des Schnittes, Gediegenheit der Naarbeit und geschicklichere Anordnung der Naht- und der Schmuckformen werden bei der Beurteilung das Wertmaß bestimmen. — Es können Damen-, Jungmädchen- und Kinderkleider eingekauft werden und zwar sowohl Kleidung für den täglichen Gebrauch, als auch festliche Kleider, Abendkleider, Teekleider, sowie Mütterkleider und Kleider für kostelloser Tragen. — Die zum Wettbewerb eingekauften Kleider müssen vollständig fertiggestellt sein. Jedem Stück ist eine besondere Berechnung des verwendeten Materials, der Zutaten und der Arbeitszeit beizulegen. — Die Beteiligung ist nur Originalarbeiten gestattet, also solcher, welche weder nachgebildet, noch schon verkauft wurden. Die Zusammenarbeit mehrerer Personen, z. B. von Künstlern und Damen der Gesellschaft mit Fachleuten ist gestattet und erwünscht. — Jedes Kleid muß ein sichtbares Kennwort vertragen. Ein verschlossener, mit dem gleichen Kennwort versehenen Umschlag hat die genaue Adresse des Einsendenden zu enthalten. Es ist jedem Einsender freigestellt, beliebig viele Kleider einzuschicken. Nur müssen die Kleider unter einem Kennwort mit fortlaufender Nummerierung versehen werden. — Die Einfindung hat bis 15. September postfrei mit dem deutlichen Vermerk "Preisauschreiben" an das Modehaus Renner, Dresden, Altmarkt 12 zu erfolgen. — Es sind 12 Preise von insgesamt M 2500.— ausgesetzt.

Anstalt für staatliche Schlachtvieh-Versicherung.

Vom Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung sind in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juli 1916 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

Table with 2 columns: Description of meat types (A. Rindfleisch, B. Bullen, C. Kalben und Kühe, D. Jungvieh, E. Schweine) and corresponding prices per 50 kg.

*) Unter Kalben sind weibliche Rinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trüchtige Kalben und Kühe gehören nicht zu Gruppe C 1, desgleichen Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben oder wegen einer in Anschluß an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden.

Die Zentraleinkaufsgesellschaft und die Städte.

Das Redaktionsmitglied des "Berl. Tglbl." Erich Dombrowski, hatte eine Unterredung mit dem Leiter der Z. E. G., Geheimen Regierungsrat Dr. Frisch, in der die ganzen grundsätzlichen Fragen der Geschäfts-Politik der Z. E. G. behandelt wurden. Das Redaktionsmitglied des "Berl. Tglbl." richtete an den Leiter der Z. E. G. verschiedene Fragen, die sich auf die Klagen bezogen, die in den letzten Monaten über die Geschäfts-Praxis der Z. E. G. laut geworden sind. Der Leiter der Z. E. G. verteidigte in seinen Antworten deren Geschäftspolitik und verfuhrte, zum Teil in längeren Ausführungen, die gegen die Zentraleinkaufsgesellschaft erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Aus dieser Unterredung zieht das "Berl. Tglbl." folgende Schlussfolgerungen:

1. Die Tatsache, daß eine Reihe von Firmen des neutralen Auslandes aus den verschiedensten Gründen heraus geschäftlich nichts mit der Z. E. G. zu tun haben will, ist durch ihre Gegenerklärung nicht völlig erschüttert. Behauptung 2. Es kann trotz der entgegenstehenden Neuerungen der Z. E. G. nicht bestritten werden, daß wiederholt große Warenmengen vom neutralen ins feindliche Ausland gegangen sind, wenn Kaufabschlüsse durch das Dazwischentreten der Z. E. G. zustande wurden. Daraus folgert, daß die Z. E. G. gegenüber derartigen Käufen des freien Handels, die ja nur im Interesse des deutschen Konsums liegen, ein anderes Verfahren einschlagen muß. 3. Ist aber eine Beschlagnahme aus dem Auslande freihändig eingeführter Ware wirklich notwendig, um sie nicht einer einzigen Gemeinde oder einer bestimmten Interessentenklasse zukommen zu lassen, so ist der betreffende Importeur auf alle Fälle vor einer Preisdifferenz so fern sie nicht den Durchschnittspreis der Z. E. G. überschreitet, sicher zu stellen. 4. Angesichts der zahlreichen Beschwerden aus Handelskreisen muß man die Frage aufwerfen, ob die Z. E. G. überall im neutralen Ausland die richtigen Leute als Einkäufer beschäftigt. 5. Die Kommunalverbände und die Konsumenten haben Anspruch auf eine ständige Vertretung im Vorstande der Z. E. G., um ihre Wünsche nachdrücklicher als bisher geltend zu machen. 6. Den Verkehr mit den Kaufleuten und Stadtverwaltungen müßte die Zentraleinkaufsgesellschaft einer Revision unterziehen. Am Schlusse seiner Ausführungen macht das "Berl. Tglbl." darauf aufmerksam, daß es aus naheliegenden Gründen nicht in der Lage ist, die gesamten Einfuhrmöglichkeiten öffentlich zu erörtern.

Aus dem Gerichtssaale

§ 431a, 7. Juli. (Das Urteil im Prozeß Sommer.) In dem Prozeß gegen den Metzgermeister Sommer, der angeklagt war, Fleischwaren zum Zweck übermäßigen Gewinnes zurückgehalten, die Höchstpreise überschritten, gesundheitsschädliches Fleisch in die Wurst verarbeitet und für die kölnische Bürgerschaft bestimmte Fleischwaren nach außerhalb verkauft zu haben, lautete das Urteil der Stafsammer auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Unterhüfungshaft, 20000 Mark Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Einziehung der Vorräte und Veröffentlichung des Urteils in den Kölner Lokalblättern.

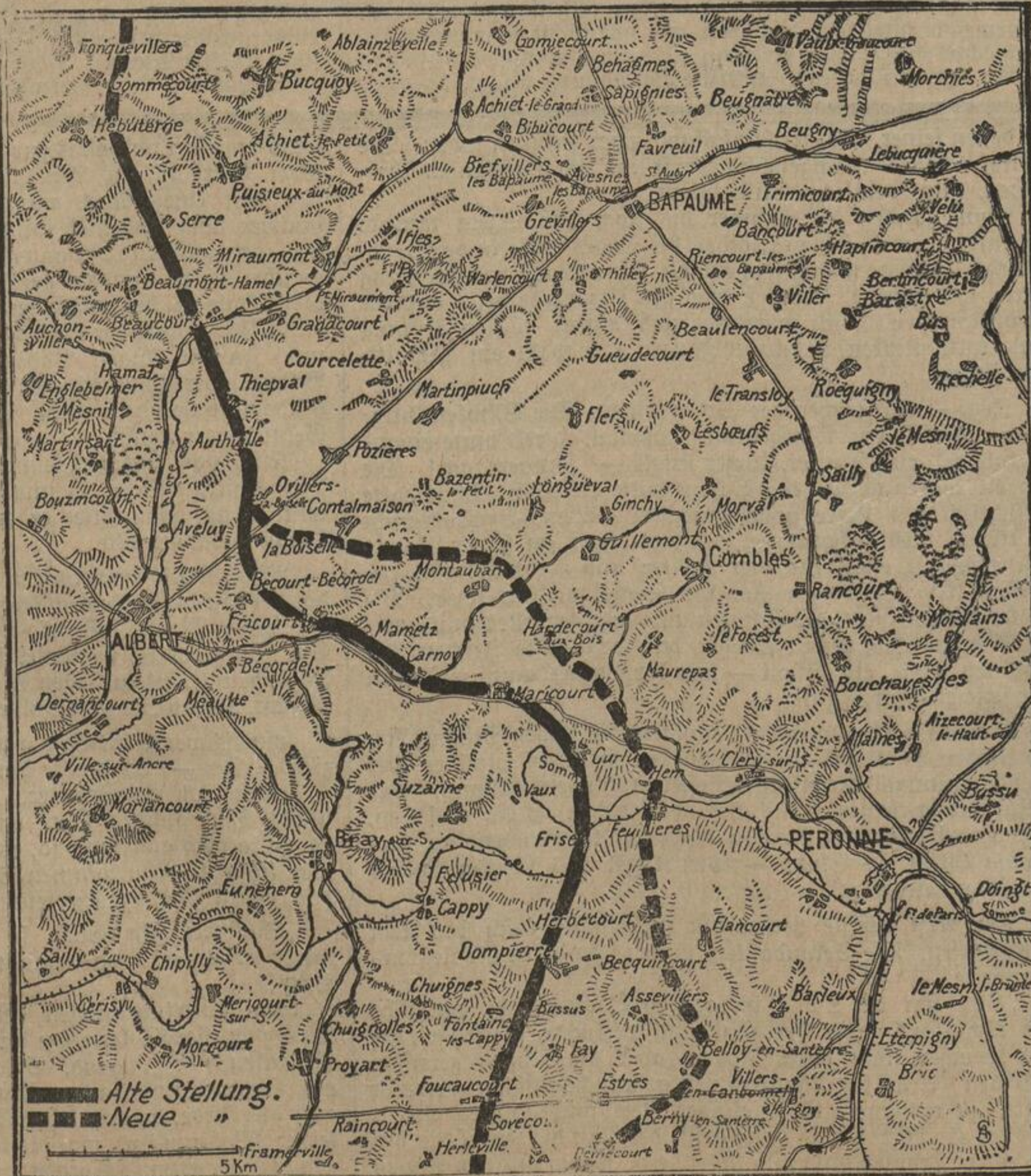


Advertisement for Salem Aleikum and Salem Gold cigarettes, including price lists and manufacturer information.

Jederzeit werden Bestellungen auf das "Pulsnitzer Wochenblatt" entgegengenommen.

Vorausichtige Witterung. 12. Juli. Ziemlich warm, noch etwas bewölkt, verbreitete Gewitterregen.

Kriegsbettstunden: Pulsnitz, Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr Kriegsbettstunde. Pastor Lic. Stange. Großenandorf, Donnerstag, den 13. Juli, abends 1/9 Uhr Kriegsbettstunde. Oberlichtenau, Mittwoch, den 12. Juli, abends 1/9 Uhr Kriegsbettstunde. Obergersdorf, Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr Kriegsbettstunde.



Unsere alte und neue Frontlinie am Ancrebach und der Somme.

Obwohl der französisch-englische Angriff mit ungeheurer Wucht einsetzte, entziehen die erzielten Vorteile in keiner Weise den aufgewendeten Anstrengungen und den blutigen Verlusten, die die Angreifer erlitten. Unsere alte Stellung lief von La Boiselle in südöstlicher Richtung nach Fricourt dann entlang der Straße von Albert nach Maricourt, um sich von dort über Curlu, Frise und Faucaucourt nach Süden zu ziehen. Die neue deutsche Stellungslinie geht nach den letzten Meldungen von La Boiselle nach Osten, wendet sich sodann südlich und geht südlich der von ihr durchschnittenen Straße Riades-Barleux knapp an dem von den Franzosen besetzten Bellon vorbei in südwestlicher Richtung in die alte erste Stellung über. Brennpunkte des Kampfes waren die Gegend vor Contalmaison, Hem und Estrées. Jedenfalls zeigt uns die Karte durch einen Vergleich mit unserer Stellung vor Beginn der französisch-englischen Offensive, daß der mit gewaltigen Mitteln an Munition und Waffenmaterial unternommene Angriff nur einen bescheidenen Erfolg bis jetzt hatte. Weiter dürfte er überhaupt schwerlich vordringen.

Alte Stellung. Neue "